

Pädagogisches Konzept des Gemeindekindergarten Höf-Präbach

HERZLICH WILLKOMMEN



Kindergarten Höf-Präbach

Riesstraße 25, 8063 Eggersdorf bei Graz

Tel.: 03117/3433

E-Mail: kiga.hoef-praebach@eggersdorf-graz.gv.at

Impressum:

2.Auflage 2024

Herausgeber: Marktgemeinde Eggersdorf, Kirchplatz 4, 8063 Eggersdorf bei Graz
Fotos: Kindergartenarchiv, Für den Inhalt verantwortlich: Kinderteam Höf-Präbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Bürgermeister Reinhard Pichler	Seite 3
Vorwort - Kindergartenleitung Ursula Schiffer	Seite 4
Unser Team	Seite 5
Organisatorisches	Seite 6
Pädagogische Grundlagendokumente	Seite 7
Pädagogische Orientierung	Seite 8
Prinzipien für die Bildungseinrichtung	Seite 9
Bildungsbereiche	Seite 10-11
Portfolioarbeit	Seite 12
Feste im Jahreskreis	Seite 13
Eingewöhnung	Seite 14
Zusammenarbeit mit der Volksschule	Seite 15
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 15
Danksagung	Seite 16



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!



Die Betreuung und Förderung unserer Kinder sind eine der wichtigsten Aufgaben in einer Gemeinde, denn sie sind unsere Zukunft. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und bemüht, alle Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens zu begleiten und zu unterstützen. Als Bürgermeister der Marktgemeinde Eggersdorf bei Graz ist es mir ein besonderes Anliegen für eine fortschrittliche und einwandfreie Betreuung unserer Kinder zu sorgen, damit ihnen der Schritt aus der Obhut des Elternhauses in unsere Gesellschaft so leicht wie möglich gemacht wird. Unser Kindergarten erfüllt dabei wichtige Aufgaben. Er ist unter anderem Bildungsstätte für die soziale, emotionale und mentale Entwicklung Ihres Kindes. Die Pädagoginnen unterstützen und fördern jede/n individuell seiner/ihrer Altersgruppe entsprechend und sind bemüht, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen. Ihr Kind wird bestmöglich auf den Eintritt in die Schule vorbereitet. Dabei soll es seine Fähigkeiten frei entfalten können, um zu einer fröhlichen, selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit heranreifen zu können. Da die Arbeit im Kindergarten familienergänzende Erziehung ist, hat die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten einen sehr hohen Stellenwert für unsere Pädagoginnen und Betreuerinnen. Das Bestreben unseres Kindergartenteams ist es, Ihnen mit diesem Leitfaden, der mit viel Engagement, Zeit und Kreativität erarbeitet wurde, einen Einblick in die tägliche Arbeit unseres Betreuungsteams zu geben. Nutzen Sie auch diese Form der Information.

Der Kindergarten-Erhalter, die Marktgemeinde Eggersdorf bei Graz, hebt für diese Kinderbetreuungseinrichtung einen sozial gestaffelten Elternbeitrag ein. Die Höhe des Elternbeitrags richtet sich nach den vom Land Steiermark vorgegebenen Beitragssätzen, jeweils abhängig vom monatlichen Familiennettoeinkommen bzw. der Betreuungszeit des Kindes. Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungsyear besuchen die Einrichtung halbtags gratis. Für darüberhinausgehende Betreuungszeiten gilt wiederum die Sozialstaffel.

Den Kindern wünsche ich abschließend, dass sie sich in unserem Kindergarten wohlfühlen und den Eltern, dass sie durch dieses Konzept in ihrem Gefühl bestärkt werden, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind.

Reinhard Pichler, Bürgermeister

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser!



In Ihren Händen halten Sie unsere Konzeption, die speziell auf unseren Kindergarten Höf-Präbach abgestimmt ist. Sie soll unsere Arbeit transparent machen, gibt einen Einblick in unser tägliches Tun, zeigt unsere Ziele auf und spiegelt unsere Werte und Vorstellungen wider. In unserer Arbeit ist es uns besonders wichtig, sich gegenseitig hohe Wertschätzung zukommen zu lassen, einander auf derselben Augenhöhe zu begegnen und den Weg miteinander zu gehen. Die Kinder sollen dazu angeregt werden, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu helfen und voneinander zu lernen.

Die Zeit bei uns im Kindergarten wird für Ihr Kind von vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen, welche es in seiner Entwicklung beeinflussen und fördern, geprägt sein. Der Kindergarten ist ein Ort, an dem Ihr Kind als Individuum im Mittelpunkt steht und es in seinem Tun und Handeln geschätzt wird.

Wir freuen uns, dass Ihr Kind unseren Kindergarten besucht und wir es ein Stück seines Weges begleiten dürfen. Ihr Kind soll sich bei uns wohlfühlen, sich entfalten können und Gemeinschaft erleben!

Ich lade Sie ein, in der Konzeption unseres Kindergartens zu schmökern und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt wesentlich von den Träumen derer ab, die heute Sandburgen bauen.“ Astrid Lindgren

Ursula Schiffer, Leitung

Unser Team

Jedes Kind, das uns anvertraut wird, ist in seiner Individualität wichtig und einzigartig. Die Anzahl unterschiedlichster Stärken und Vorlieben ist enorm. Diese wollen wir gemeinsam entdecken und teilen, bis wir als Gruppe zusammenwachsen und voneinander profitieren und lernen können. Um Ihre Kinder bestmöglich zu begleiten und zu fördern und um uns stets weiterzuentwickeln, besuchen wir regelmäßig Fortbildungen und tauschen uns in monatlichen Teambesprechungen über die Entwicklung der Kinder und die pädagogische Qualität in unserem Kindergarten aus. Das Personal besteht aus je einer Pädagogin und einer Betreuerin pro Gruppe. In der Ganztagsgruppe findet zu Mittag ein Personalwechsel statt.



Das Kindergartenteam

Ursula Schiffer, Leitung und gruppenführende Elementarpädagogin in der Sonnengruppe

Carina Danzl, gruppenführende Elementarpädagogin in der Regenbogengruppe

Leonie Gehring, Elementarpädagogin in der Sonnengruppe

Eva Kolar, Betreuerin in der Regenbogengruppe

Andrea Berghofer, Betreuerin in der Sonnengruppe

Cynthia Adler, Betreuerin in der Sonnengruppe

Integrative Zusatzbetreuung

Je nach Bedarf arbeiten wir mit einem interdisziplinären Team des heilpädagogischen Kindergarten MOSAIK zusammen. Das IZB-Team besteht aus einer Sonderkindergartenpädagogin/einem Sonderkindergartenpädagogen, einer Psychologin/einem Psychologen, einer Logopädin/einem Logopäden und einer Physiotherapeutin/einem Physiotherapeuten.

Organisatorisches

Jahresbetrieb

Der Kindergarten Höf-Präbach wird als Jahresbetrieb geführt. Für den Jahresbetrieb beginnt das Betriebsjahr am zweiten Montag im September und endet an dem Freitag, der frühestens auf den 4. Juli und spätestens auf den 10. Juli fällt.

Unsere Gruppen

Im Kindergarten Höf-Präbach gibt es zwei Gruppen. Die Regenbogengruppe hat halbtags von 7:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. Die Sonnengruppe wird als Ganztagsgruppe geführt und hat von 7:00 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer des einzelnen Kindes hat in der Halbtagsgruppe höchstens 6 Stunden und in der Ganztagsgruppe täglich höchstens 9,5 Stunden zu betragen.

Wissenswertes

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind einen kostenpflichtigen Kindergartenbus für die Fahrt in den Kindergarten und wieder nach Hause nutzt. Auch die Fahrt nur in der Früh oder nur zu Mittag ist möglich. Für den Bustransport kann man sich bei der Kindergarteneinschreibung in der Gemeinde Eggersdorf anmelden. Damit Ihr Kind den Kindergarten besuchen darf, muss es frei von ansteckenden Krankheiten sein.

Ferienregelung

An gesetzlichen Feiertagen, sowie in den Semester-, Oster- und Weihnachtsferien hat der Kindergarten geschlossen. In den Sommerferien wird je nach Bedarf, bis zu 6 Wochen im Anschluss an das laufende Kinderbetreuungsjahr, ein Saisonkindergarten in der Einrichtung Sonnenblume (8063 Eggersdorf, Kirchplatz 4) geführt, wofür eine eigene Anmeldung notwendig ist.

Anmeldung

Die Anmeldungen für das darauffolgende Kindergartenjahr werden im Jänner/Februar im Gemeindeamt Eggersdorf bei Graz entgegengenommen. Der Termin für die Einschreibung ist im Rundschreiben und auf der Homepage der Marktgemeinde Eggersdorf nachzulesen. Pro Gruppe können bis zu 23 Kinder eingeschrieben werden. Der Kindergarten kann von Kindern ab dem vollendeten 3. Lebensjahr besucht werden. Alle Kinder, die im Herbst mit dem Kindergarten starten, werden im davorliegenden Frühjahr zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Zusätzlich findet für die Erziehungsberechtigten ein Elternabend statt.

Pädagogische Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden Grundlagendokumenten:

„Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“

„Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“

Dieser ist Grundlage für die Begleitung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse.

„Modul für Fünfjährige“

Dieses zielt auf den Erwerb grundlegender Kompetenzen am Übergang zur Schule ab.

„Werte- und Orientierungsleitfaden“

Dieser ist ein bundesländerübergreifender Leitfaden, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

Die pädagogischen Grundlagendokumente liegen zur Ansicht im Kindergarten auf.

Pädagogische Orientierung

Das Bild vom Kind

Der BildungsRahmenPlan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerungen bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S. 2)



Die Rolle der ElementarpädagogInnen und der BetreuerInnen

Unser Rollenverständnis: Die Werte Respekt, Empathie, Partizipation, Achtung und Gleichwertigkeit sind unserem Team sehr wichtig. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung: Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken...). Wir tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, nicht nach Fehlern.

Wertebildung im Kindergarten

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit: Gesprächsrunden über Bedürfnisse führen: „Was brauchst du, damit es dir gut geht?“ Was brauchen alle Kinder, damit es ihnen gut geht?“

Partizipation: Regelmäßig stattfindende Versammlungen, um Anliegen zu diskutieren und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

Gemeinschaft und Freundschaft: Gemeinsame Rituale, singen, Gesprächskreise, Feste und Feiern, Spiele zur Förderung der Gemeinschaft.

Prinzipien für die Bildungseinrichtung

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:

Ansprechen aller Sinne und der sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten

Differenzierung:

Unterscheidung bei der Auswahl der Angebote, Lernform, Bildungsmittel

Individualisierung:

Beachten der sozialen und kulturellen Herkunft, der Bedürfnisse und des Entwicklungstempos

Empowerment:

Stärken stärken

Lebensweltorientierung:

Anknüpfen an die Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder

Partizipation:

Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung für Kinder und Eltern

Diversität:

Vielfalt (Geschlecht, physische Unterschiede, ethnische Zugehörigkeit...) als Chance für Lernerfahrungen

Inklusion:

Eingehen auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder

Sachrichtigkeit:

Inhaltliche und begriffliche Richtigkeit, entwicklungsgemäße Aufbereitung

Geschlechtssensibilität:

Entwicklung der persönlichen Potenziale, unabhängig vom Geschlecht des Kindes

Transparenz:

Nachvollziehbarkeit der pädagogischen Arbeit für Kinder, Eltern, Öffentlichkeit

Bildungspartnerschaft:

Zusammenarbeit der Bildungseinrichtung und der Eltern als PartnerInnen mit gegenseitigem Interesse

Bildungsbereiche

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Natur und Technik

Bewegung und Gesundheit

Sprache und Kommunikation

Ästhetik und Gestaltung

Ethik und Gesellschaft

Emotionen und soziale Beziehungen

Durch Rituale, einen geregelten Tagesablauf, Kontinuität und die Möglichkeit, Gefühle ausleben und ausdrücken zu dürfen, erleben die Kinder Vertrauen und Wohlbefinden.

Das Kind wird mit all seinen Stärken und Schwächen in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert. In der Gruppe lernen die Kinder Rücksichtnahme, Verantwortung, Selbstwertgefühl, Konfliktlösungsstrategien und vieles mehr.

Natur und Technik

Einmal in der Woche gehen wir gemeinsam in den Wald. Am Waldtag erleben die Kinder die Natur im Wandel der Jahreszeiten. Sie bekommen Informationen zu Pflanzen und Tieren, entdecken Neues, fragen nach und kombinieren.

Durch das Erleben der Natur mit allen Sinnen werden die Kinder sensibel im Umgang mit Pflanzen und Tieren und lernen Vorgänge in der Natur zu verstehen.

Der Spielraum im Freien ist ein Bereich, in dem sich die Kinder uneingeschränkt bewegen und ihrem Forscherdang nachkommen können. Kein Spielzeug kann Erfahrungen ersetzen, die das Kind mit natürlichen Material- und Naturelementen sammelt.

Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegungserfahrungen erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Über verschiedene Wahrnehmungserfahrungen erwerben Kinder Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen.

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen entsprochen. Neben sorgfältig vorbereiteten Bewegungsangeboten haben die Kinder bei entsprechendem Wetter die Möglichkeit, sich im großzügigen Garten auszutoben.

Sprache und Kommunikation

Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine bedeutende Aufgabe in elementaren Bildungseinrichtungen dar. Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen dazu angeregt, sprachliche Kompetenzen zu erwerben.

Der Spracherwerb von Kindern wird durch sprachliche Anregung und differenzierte Dialoge mit vertrauten Personen unterstützt. Um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern, werden ihnen täglich Lieder, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Aufgabenstellungen, Rätsel, Sprachspiele, Übungen zur Förderung der Mundmotorik, Bilderbücher usw. angeboten.

Ästhetik und Gestaltung

Durch das Anbieten von Materialien wie Schachteln, Rollen, Wolle u.v.m. unterstützen wir die Kinder dabei, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Die Kreativität der Kinder wird in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen wie zum Beispiel im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache, deutlich.

Kinder lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz. Der Gestaltungsprozess zur Herstellung von Werken nimmt einen höheren Stellenwert als die Werke selbst ein.

Ethik und Gesellschaft

Im Jahreskreislauf erlernen die Kinder Werte und Traditionen. Wir feiern Feste und beschäftigen uns mit Bräuchen eigener und fremder Kulturen.

Bei Projekten und Ausflügen bekommen die Kinder einen Einblick in die Vielfältigkeit ihres Umfeldes und werden sensibel für den Umgang mit ihren Mitmenschen, mit der Natur und mit Tieren.

Portfoliomappen

Fotos, Zeichnungen und viele Erinnerungen werden in den Portfoliomappen gesammelt.

In unserem Kindergarten arbeiten wir mit Portfoliomappen. Diese werden für jedes Kind individuell angelegt und während der gesamten Kindergartenzeit weitergeführt.

Die Arbeit mit dem Portfolio ist auf dem Grundsatz des individuellen Lernens aufgebaut. Jedes Kind lernt in seinem Tempo und hat persönliche Interessen und Stärken, das spiegelt sich in jeder einzelnen Portfoliomappe wider. Das Portfolio ist eine Methode, um die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu dokumentieren.

Um die Entwicklung der Kinder zu erfassen, arbeiten wir mit dem Beobachtungsinstrument KiDiT. Zur Erhebung der sprachlichen Entwicklung verwenden wir zusätzlich die Beobachtungsinstrumente BESK KOMPAKT bzw. BESK-DaZ KOMPAKT.



Feste und Feiern im Jahreskreis

Feste und Feiern stellen ganz besondere Höhepunkte im Kindergartenjahr dar.

- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Vorweihnachtszeit
- Geburtstagsfeier
- Faschingsfest
- Osternestsuche
- Muttertag/Vatertag/Familienpicknick
- Sommerfest



Sommerfest



Laternenfest



Nikolausfeier



Muttertag/Vatertag



Vorweihnachtszeit



Osternestsuche



Faschingsfest



Geburtstagsfeier

Die Eingewöhnung

Für die Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Generell stellt der neue aufregende Schritt in die Kindertagesbetreuung und die Trennung des Kindes von seinen Eltern eine Belastung dar, die durch eine langsame und sensible Eingewöhnung deutlich gemindert wird. Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnung die Einrichtung nur halbtags besuchen. Auch nach dem Abschluss der Eingewöhnung ist es sinnvoll, die Aufenthaltsdauer des Kindes nur langsam zu steigern. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen und dem Kind Sicherheit zu vermitteln. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Die Bezugsperson sollte sich während der Eingewöhnung mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. Dabei verhält sie sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der „sichere Hafen“, d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam.



Zusammenarbeit mit der Volksschule Eggersdorf

Um den Kindern einen möglichst reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Volksschule zu ermöglichen, arbeiten wir mit der Volksschule Eggersdorf zusammen.

- Austausch zwischen ElementarpädagogInnen und LehrerInnen
 - Schnuppertage in der Schule
 - Besuch der Schulkinder im Kindergarten
 - Gemeinsame Aktivitäten

Zusammenarbeit mit den Eltern

Hand in Hand- auch mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Grundstein für die Arbeit im Kindergarten. Durch den Austausch wichtiger Informationen lernen wir das Lebensumfeld der Kinder kennen und können sie somit ganzheitlich begleiten.

Wichtige Informationen für die Eltern

Über die Elternpost in der Postrolle und über die Elterninformationstafel erhalten Sie wichtige Informationen.

Entwicklungsgespräche

Als Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung sind wir dazu verpflichtet, Entwicklungsgespräche anzubieten und durchzuführen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit den Wunsch für ein Entwicklungsgespräch zu äußern. In einem persönlichen Gespräch tauschen wir uns über die Entwicklung, über Fähigkeiten und Stärken und über beobachtete Verhaltensweisen Ihres Kindes aus.

Mitwirkung im Kindergartenalltag

Eltern werden immer wieder eingeladen, bei verschiedenen Aktivitäten dabei zu sein (Ausflüge, Vorleseeltern, Kekse backen, Berufe kennenlernen, Begleitung bei Waldtagen...). Dadurch lernen Eltern unseren Alltag näher kennen und den Kindern bereitet es eine große Freude.

Elternabende

Beim gemütlichen Zusammensein werden Informationen ausgetauscht, aktuelle Themen erarbeitet und einander kennengelernt.

Wachsen kann ich da...

Wo jemand mit Freude auf mich wartet

Wo ich Fehler machen darf

Wo ich Raum zum Träumen habe

Wo ich geradeaus reden kann

Wo ich laut singen darf

Wo immer ein Platz für mich ist

Wo einer meine Sorgen anhört

Wo ich still sein darf

Wo ich ernst genommen werde

Wo jemand meine Freude teilt

Wo ich getröstet werde

Wo ich meine Wurzeln schlagen kann

WO ICH EINFACH KIND SEIN KANN



Ein herzliches Dankeschön gilt jenen,
die bei der Erstellung der Konzeption
mitgewirkt haben!